

Newsletter des Fördervereins / im Jan. 2024

Liebe Freunde und Freundinnen der Hamburger Sternwarte,

wieder einmal möchten wir Sie heute mit diesem Newsletter über einige unserer Aktivitäten für die Sternwarte auf dem Laufenden halten. Seit dem letzten Schreiben dieser Art hat sich viel getan.

Sommerfest zum 25-jährigen Jubiläum des Fördervereins



Am 21.06.2023 feierten wir bei schönstem Wetter das Jubiläum unseres Vereins mit einem Sommerfest speziell für unsere Mitglieder. Man mag es kaum glauben, aber vor 25 Jahren gab es ernsthafte Pläne, die Sternwarte komplett abzureißen und das Gelände an Investoren zu verkaufen. Einige für Wissenschaft und Denkmalschutz engagierte Menschen gründeten daraufhin den Förderverein Hamburger Sternwarte und erreichten, dass das gesamte Areal inzwischen als Kulturdenkmal anerkannt ist. Unsere Vorsitzende, Prof. Gudrun Wolfschmidt, hielt am Abend des Jubiläumstages einen gutbesuchten Vortrag zur Geschichte des Fördervereins.

Aus der Traum:

Der Sprung auf die Tentativliste zur Bewerbung als Weltkulturerbe gelang nicht

Anfang Dezember 2023 tagte die Kultusministerkonferenz, um zu entscheiden, welche Anträge der einzelnen Bundesländer in die sog. Tentativliste zur Bewerbung bei der Unesco als Weltkulturerbe übernommen werden. Unser Antrag wurde abgelehnt! Die Begründung befriedigt uns nicht: Bemängelt wurde nicht der Wert der Sternwarte an sich, sondern fehlende oder ungenügende Erhaltungs-, Finanzierungs- und Managementkonzepte. Empfohlen wird eine transnationale serielle Bewerbung mit einer anderen Sternwarte, um die Internationalität der astronomischen Arbeit hervorzuheben. Leider hatten Versuche in der Richtung in den letzten Jahren keinen Erfolg, es gab Ansätze und Gespräche mit der argentinischen Sternwarte in La Plata sowie mit der russischen Sternwarte in Kasan (die im Herbst als Einzelobjekt Weltkulturerbe wurde).

Ein Schmidtteleskop für die Hamburger Sternwarte

Die Forststernwarte in Jena fragte bei uns an, ob wir Interesse an einem alten Schmidtteleskop (Spiegeldurchmesser 50 cm) hätten, das in Einzelteilen gelagert offenbar dort im Weg war. Nun sind wir ja kein Museum, aber so ein Instrument, vermutlich aus den 1950er Jahren, womöglich verschrotten lassen? Das konnten wir auch nicht zulassen. Also charterten wir einen Transporter und holten das Teleskop ab. Die schweren Teile wurden mit vereinter Muskelkraft angepackt und lagern jetzt im Keller des Beamtenwohnhauses. Wir hoffen, dass wir in naher Zukunft Räumlichkeiten erhalten, wo wir das Teleskop ganz oder teilweise aufbauen und zeigen können. Fotos: R. Heins beim Ausladen / M. Hünsch mit der Schmidtschen Korrekionsplatte.



Schmidtteleskop? Was ist das? Der Astronom und Optiker Bernhard Schmidt arbeitete in den 1920- und 30er Jahren an der Sternwarte. Er revolutionierte die Spiegelteleskopoptik! Astronomische Spiegel leiden an Abbildungsfehlern, die bei Fotografien größerer Himmelsausschnitte dazu führen, dass die Sterne in den Randbereichen der Fotos unscharf werden. Schmidt schiff per Hand Glasplatten so zurecht, dass sie, in den Strahlengang eingebaut, den Fehler korrigierten. Seine Erfindung ging um die Welt.



Ausstellung „Weltbild im Wandel“

Neue Vorschriften zum Feuerschutz zwangen uns, die im Keller des Hauptdienstgebäudes hängenden Plakate der Ausstellung „Weltbild im Wandel“ zu erneuern. Sie mussten auf speziellem feuerfestem Material gedruckt werden, was eine teure Angelegenheit wurde. Dafür sind sie jetzt wieder frisch und neu, denn die alten Pappplakate waren doch etwas in die Jahre gekommen!

